

Düstere  
Aussichten

**WALLISWIL-WANGEN** Trotz einem Minus von 110 988 Franken haben die 23 Anwesenden an der Gemeindeversammlung dem Voranschlag der laufend Rechnung zugestimmt.

«Wenn es so weitergeht, werden wir 2017 unser Eigenkapital aufgebraucht haben.» Die Prognose der Finanzverwalterin Annelies Schär zum Finanzplan von Walliswil-Wangen für die nächsten Jahre ist düster. Gemeindepräsidentin Rita Wagner nennt es ein «Zeitfenster ohne klare Sicht». Dies sei der zweite Voranschlag nach dem neuen Finanz- und Lastenausgleichsgesetz (Filag), und es fehlten noch jegliche Erfahrungswerte. Der Spielraum der Gemeinden werde aber immer kleiner.

**Bald eine Steuererhöhung?**

Bereits 2012 hatte Walliswil-Wangen einen grossen Fehlbetrag zu verkraften. Doch Gemeindepräsidentin Rita Wagner wollte nicht nur schwarzmalen. «Wir warten die Rechnung 2012 ab, eventuell wird sie besser ausfallen als prognostiziert.» Falls dies nicht der Fall ist, wird Walliswil-Wangen in Zukunft vermutlich um eine Steuererhöhung nicht herumkommen. Zurzeit beträgt der Steuersatz 1,68 Einheiten.

Im Weiteren hat die Gemeindeversammlung dem überarbeiteten Allfallreglement zugestimmt. Neu werden die Kleingewerbebetriebe den Haushalten gleichgestellt.

Gemeindepräsidentin Rita Wagner nimmt ihr letztes Amtsjahr in Angriff. 2013 wird in Walliswil-Wangen der Gemeinderat neu zu wählen sein. *rbw*

## Geschichten und wundersame Töne

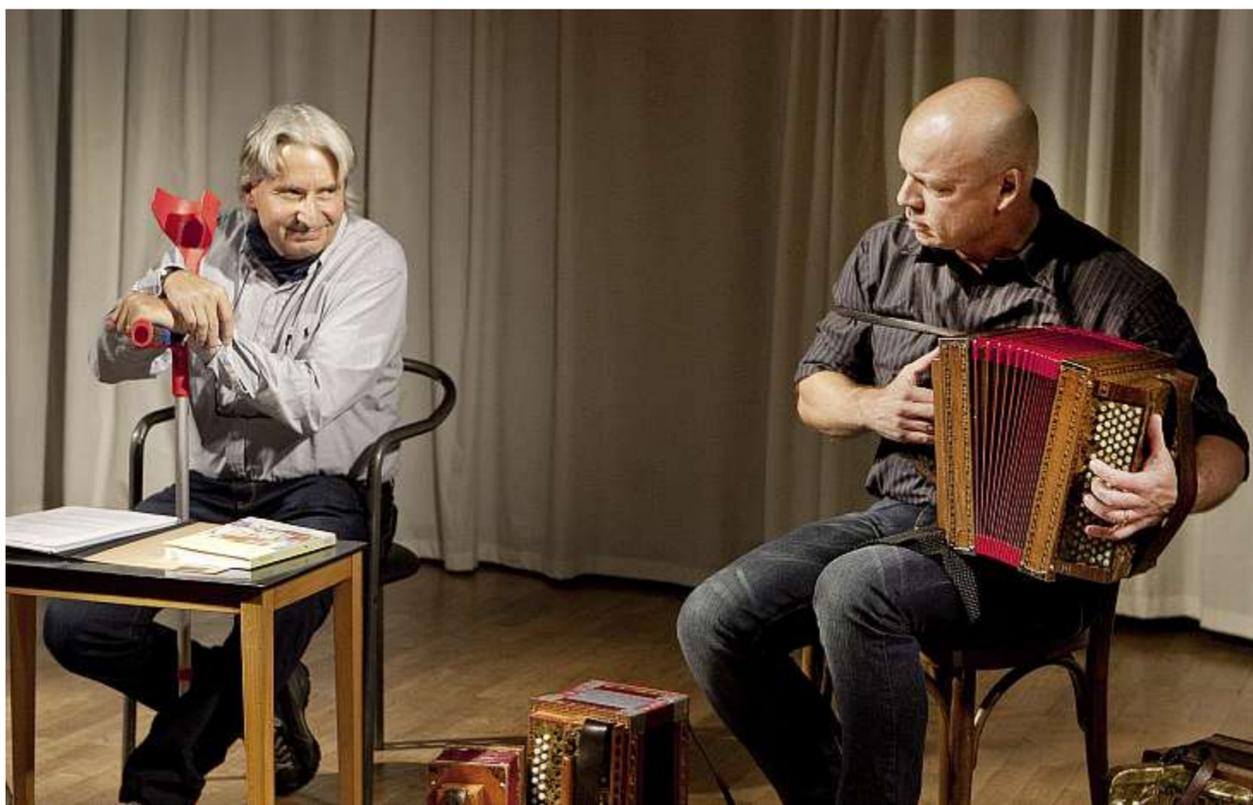
**LEIMISWIL** Der ehemalige Gemeindepräsident Roland Binz stellte sein Buch «Alls im Anke» vor und präsentierte zusammen mit dem Langenthaler Musiker Thomas Aeschbacher ein Spoken-Word-Programm in Berndeutsch.

Ein verschneiter erster Advent. Was gibt es Schöneres, als an einem Sonntag Geschichten aus dem Alltag zu lauschen? Im Löwensaal in Lindenhof bei Leimiswil fanden sich denn auch zahlreiche Besucher zur Buchvernissage von Roland Binz ein.

Es war eine kalte Dezembernacht in Madiswil, als Roland Binz, damals noch Gemeindepräsident von Leimiswil, von einem Auto angefahren und schwer verletzt wurde (wir berichteten). Fast auf den Tag genau zwei Jahre später liest er aus seinem Buch, während Thomas Aeschbacher das Schwyzerörgeli zum Klängen bringt. Schon kurz nach dem Unfall dachte sich Roland Binz Geschichten aus, um sein Gedächtnis zu trainieren. «Als ich zum Schreiben zurückgefunden habe, war bald «Alls im Anke».

**Blühender Sprachgarten**

So laute auch der Buchtitel, erklärt der Lehrer an der Gartenbauschule Oeschberg in Koppigen. Das «Schlussbuggee» aus seinem blühenden Sprachgarten ist gleichzeitig eine seiner liebsten Geschichten «Ufem Bänkli schreg vis-à-vis vom grosse Öpfel». Sie erzählt von Erika, der letzten Magd im Trueb, die im Dienstbotenheim Koppigen ihr spätes Glück gefunden hat. Zunächst hat Fridu ihre Zuneigung nicht bemerkt, obschon sie ihm immer die schönsten Rüeblen ge-



**Eingespieltes Duo:** Roland Binz (links), der bis heute an den Folgen seines Unfalls leidet, und Thomas Aeschbacher an der gestrigen Buchpräsentation im Lindenholzer Löwensaal.

Andreas Marbot

rüstet hat. Doch bald waren die beiden unzertrennlich. Im Sommer verkaufen sie Beeren an der Bern-Zürich-Strasse.

«Vor dreissig Jahren habe ich mit Geschichten der kabarettistischen Stichwortbilder aufgehört. Heute umschreibt man dies mit Spoken Word in Berndeutsch», sagt der 62-Jährige und eröffnete seine Lesung mit den Kultkappen der SKA, die er einmal für seine Schüler bei der Schweizerischen

Kreditanstalt bestellt hatte: «Dies obwohl mir die Roger-Staub-Mützen eigentlich besser gefielen. Als ich mit Schreiben begonnen habe, fielen mir auf einmal diese Retrokappen ein.» Er setzt sich eine Kappe auf, und Thomas Aeschbacher spielt «s Träumli». Für ihn sei dies eine gute Erfahrung. «Hier nehme ich einmal eine andere Rolle ein als in meiner Formation», erklärt der Schwyzerörgelvirtuose aus

Langenthal. Das einstudierte Programm ist harmonisch abgestimmt und untermalt die Geschichten mit wundersamen Tönen. Manchmal ist es mäuschenstill im Saal, dann wird herzlich gelacht und applaudiert. Bänz Burkhalter aus Affoltern im Emmental geniesst mit seinen beiden Söhnen diesen speziellen Sonntagmorgen: «Roland Binz war mein Lehrer auf dem Oeschberg, und ich spiele selber auch

Schwyzerörgeli.» – Die meisten Erzählungen sind erfunden oder nur halbwegs erlebt. Warum man einem Lächeln nicht immer trauen kann und was es mit den drei Freunden im Groove der 68er auf sich hat, die sich im Berner Commerce treffen, erfährt man in weiteren Texten.

Es sind auch «leide» und «ruuche» Geschichten darunter, aufgelockert mit «Glungnigs».

Brigitte Meier

Stimmbürger wollen  
mehr ausgeben als der Rat

**RÜTSCHALEN** Die Gemeindeversammlung von Rütschalen genehmigt das Budget einstimmig und bewilligt für eine Strassensanierung 10 000 Franken mehr als vom Gemeinderat vorgeschlagen.

Üblicherweise werden Kreditanträge des Gemeinderates von den Gemeindeversammlungen eher gekürzt. Nicht so in Rütschalen. Dort beantragte am Samstag nachmittag der Gemeinderat einen Kredit in der Höhe von 60 000 Franken für die Sanierung der Grabenstrasse. «Diese ist ein Teil der Herzroute und derzeit keine Visitenkarte für die Gemeinde», hielt Gemeinderat Fritz Kurth fest.

**Für Velofahrer sanieren**

Man wolle die Strasse nicht ausbauen, sondern nur für die Velofahrer sanieren. Verschiedene Bauunternehmen rechneten mit Kosten von rund 100 000 Franken. «Die Kommission Liegenschaften und Strassen war aber der Meinung, dass auf diesem Strassenstück nicht eine solche umfangreiche Sanierung notwendig ist und hat deshalb neue Offerten eingeholt», erklärte Kurth. Unter anderem zwei Ausweichstellen und drei Schächte sind nicht mehr enthalten.

Daraufhin diskutierte die Versammlung, wie weitreichend die Strasse saniert werden soll. Einige plädierten für eine gründliche Erneuerung, andere warnten «vor einem Flicker auf Vorrat». Der Antrag eines Bürgers, für eine Verlängerung des Abschnittes den Kredit des Gemeinderates

um 10 000 Franken zu erhöhen, wurde angenommen. Die Versammlung genehmigte schliesslich einen Kredit von 70 000 Franken mit 32 Ja- und 5 Nein-Stimmen.

**Keine Steuererhöhung nötig**

Das Budget rechnet bei einer gleichbleibenden Steueranlage von 1,60 Einheiten mit einem Aufwandüberschuss von 63 300 Franken. Finanzverwalterin Magdalena Läng erinnerte daran, dass der Gemeinderat im letzten Jahr auf eine vom Kanton empfohlene Steuererhöhung auf 1,68 Einheiten verzichtet hatte. «Der Gemeinderat wollte erst die Entwicklung abwarten. Dies war ein guter Entscheid», so Läng. Denn mit einem Eigenkapital von 2,5 Millionen Franken stehe die Gemeinde gut da. Das Budget wurde von den 44 anwesenden Stimmberechtigten (von total 430) denn auch einstimmig genehmigt.

**Kredit unterschritten**

Ebenfalls fast einstimmig (mit zwei Enthaltungen) genehmigte die Versammlung einen Kredit von 80 000 Franken für die Erstellung der Generellen Entwässerungsplanung. Zudem nahmen die Rütschaler von einer wesentlichen Kreditunterschreitung für den Ersatz der Leitung im Birkenweg Kenntnis.

Bevor Gemeindepräsident Stefan Herrmann über verschiedene Themen informierte, konnte er fünf der insgesamt neun Jungbürgerinnen und -bürger persönlich begrüssen.

Irmgard Bayard

## Fritz Graber neuer Gemeinderat

**OCHLENBERG** Nicht rosig, aber noch vertretbar ist für Gemeindepräsident Urs Gyga die finanzielle Lage. Die Gemeinde rechnet für 2013 erneut mit einem Defizit.

Fritz Graber tritt die Nachfolge von Hans Peter Krebs als Gemeinderat in Ochlenberg an. Er wurde an der Gemeindeversammlung vom Freitagabend im Restaurant Bären von den 35 Stimmberechtigten in stiller Wahl bestätigt. Er übernimmt von Krebs, der den Rat wegen Amtszeitbeschränkung verlassen muss, das Ressort Bau und Planung. Als Gemeinderätin wiedergewählt wurde Karin Wagner, die sich für eine zweite Amtszeit zur Verfügung stellte.

Als Ressortchefin Strassen, Verkehr und Wasser vertrat Wagner das erste Geschäft des Abends, einen Investitionskredit über 88 000 Franken für eine generelle Entwässerungsplanung,



**Der Neue und die Wiedergewählte:** Fritz Graber und Karin Wagner freuen sich über ihre Wahl in den Ochlenberger Gemeinderat. *Hanspeter Flückiger*

Diese dient der Bestandaufnahme für effizienten Gewässerschutz und eine zweckmässige Siedlungsentwässerung. Bei 30 Ja- und einer Nein-Stimme war das Geschäft unbestritten. Mit der Auslösung des Geschäfts bis Ende 2012 kann Ochlenberg

mit einem Kantonsbeitrag von 28 000 Franken rechnen. Einstimmig fiel das Ja zur ersten Etappe der Sanierung der Hombergstrasse über einen Kilometer ab der Gemeindegrenze von Thörigen aus. Die Kosten sind auf 57 000 Franken veranschlagt.

Diskussionslos ging der Voranschlag für 2013 durch. Bei einer gleich bleibenden Steueranlage von 1,5 Einheiten sieht er bei einem Aufwand von 2,4 und Erträgen von knapp 2,1 Millionen Franken erneut einen Fehlbetrag vor. Hält dieser Trend an und werden keine Massnahmen getroffen, wird das Eigenkapital der Gemeinde von heute noch über zwei Millionen Franken im Jahr 2020 aufgebraucht sein. Da war es eine Genugtuung, von Grossrat Christian Hadorn zu hören, wie während der vergangenen Session die von der Kantonsregierung vorgesehene Übertragung der Schulbuskosten auf die Gemeinde verhindert wurde.

Angepasst wurde das Organisationsreglement. Neu können Mitglieder fünf statt nur zwei Amtsperioden der Rechnungsprüfungskommission angehören. Dies ermöglichte die erneute Wahl von Samuel Zaugg zum Präsidenten. *Hanspeter Flückiger*

## In Kürze

**HUTTWIL**  
Zustimmung zum  
Voranschlag 2013

Die Freien Wähler (FW) stimmen dem Budget 2013 trotz eines Defizits von 712 000 Franken zu. In einer Mitteilung äussern sie sich jedoch kritisch zum geplanten Personal- und Sachaufwand. Dieser, so die FW, sei so zu planen, dass die Rechnungsdefizite kleiner ausfielen. *pd*

**WANGEN AN DER AARE**  
Kinder schmücken  
Weihnachtsbäume

Am Freitag sah man in der Vorstadt in Wangen an der Aare Kinder des Kindergartens und der Schule bis zur 6. Klasse beim Schmücken von Weihnachtsbäumen. Mit selbst gebastelten Weihnachtssternen wurden die von der Burgergemeinde Wangen an der Aare gespendeten Weih-

nachtsbäume geschmückt. Mit zusätzlicher Hilfe der Lehrerinnen entstanden echte Kunstwerke, welche nun während Tagen bewundert werden können. *asw*

**HERZOGENBUCHSEE**  
SP befürwortet  
Budget 2013

Die SP Herzogenbuchsee sprach sich an ihrer Parteiversammlung für sämtliche Vorlagen der Buch-

ser Gemeindeversammlung vom 5. Dezember aus. Insbesondere befürwortet die Partei den Voranschlag 2013 und die Neuordnung der Aufgaben der Sozialkommission. Kritik ernteten allerdings die hohen Zusatzkosten für die Gemeinden bei der Neuordnung des Vormundschafswesens, die auf Anfang 2013 in die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde überführt wird. *pd*